

## Eisvogel und Co Schau mal, wer da fliegt!

Mit innerhalb der letzten Jahre über 170 nachgewiesenen Vogelarten zählt das Sablatnigmoor zu den wichtigsten Vogelschutzgebieten Kärntens. Zahlreich sind die vorkommenden Wasservögel, wie Enten, Blässhühner und Haubentaucher. Einer ihrer auffälligsten Vertreter ist die Reiherente mit dem charakteristischen Kopfschmuck der Männchen. Sie gehört zur Gruppe der Tauchenten und sucht zum Nahrungserwerb den Grund des Gewässers nach Kleintieren ab.



Daneben findet auch der exotisch anmutende Eisvogel im Bereich des Sablatnigmoores sein Zuhause und baut seine Bruthöhlen in steile Erdbänke der Umgebung. Auch er ist zum Nahrungserwerb auf das Gewässer angewiesen und stürzt von Ästen oder aus dem Rüttelflug heraus kopfüber in die Fluten, um Fische zu erbeuten.

Ein anderer gefiederter Bewohner von Feuchtgebieten ist die Rohrweihe. Der mittelgroße, braun-gefärbte Greifvogel ist ein regelmäßiger Sommergast im Sablatnigmoor, der sich gerne im Bereich des breiten Schilfgürtels aufhält.



## Natura Trail Sablatnigmoor

Zu Fuß oder per Rad rund um das Sablatnigmoor

Naturfreunde  
Ortsgruppe Kühnsdorf  
Michael Hanscho  
Tel.: 0676/5249767

**Start- und Endpunkt:**  
Parkplatz in Hof

**Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:**

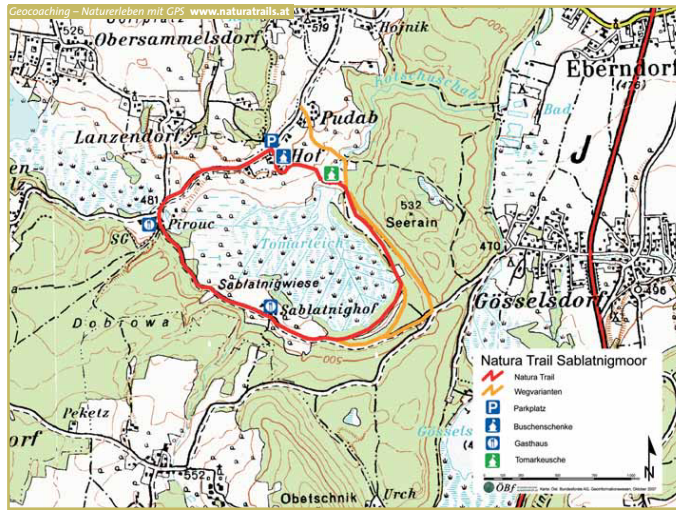
- mit dem Bus nach Eberndorf, von dort Wanderweg über Mökriach nach Hof
- mit der Bahn (Fahrradmitnahme möglich) nach Völkermarkt-Kühnsdorf, von dort per Rad über Eberndorf und Mökriach nach Hof (regelmäßige Verbindungen von Klagenfurt-Hauptbahnhof)

**Gehzeit (Rundweg):** ca. 1 Stunde (ca. 4,5 km)

**Wegbeschreibung:** Vom Parkplatz in Hof auf einem Schotterweg bergab zur Tomarkeusche, wo die Naturfreunde Kühnsdorf ein Besucherzentrum betreiben. Hier erfährt man Wissenswertes über die heimische Fauna und Flora sowie über die Geschichte des Sablatnigmoores und seiner Umgebung. Vom ersten Stock aus bietet sich ein wunderschöner Ausblick über den Teich und die anschließenden Verdunstungszonen und ein Fernrohr lädt zur Vogelbeobachtung ein.



Von der Tomarkeusche wandert man am Teich entlang bis die kleine Straße erreicht wird. Zu Beginn des Weges informieren einige Tafeln über die Besonderheiten des Schutzgebietes. Dann auf der Straße rund um das Moor zurück zum Parkplatz. Will man die Straße meiden, wählt man den etwas höher gelegenen Wanderweg durch den Wald zurück zur Tomarkeusche. Radfahrer wählen zwecks besserer Befahrbarkeit gleich den höher gelegenen Weg. Der Naturschutzverein Sablatnigmoor führt im Sommerhalbjahr regelmäßig ökologisch-ornithologische Führungen durch das Schutzgebiet durch. Nähere Informationen in der Tomarkeusche (Tel. 0 42 36/24 97, E-Mail: sablatnigmoor@ktn.gde.at).



Mit der Förderung des Naturerlebens und der Erlebensicherung der biologischen Vielfalt leisten Natura Trails einen wichtigen Beitrag zur internationalen Initiative „Countdown 2010“, die gemäß der UN-Biodiversitätskonvention eine deutliche Reduktion des Verlusts an biologischer Vielfalt bis 2010 anstrebt. Countdown 2010 wird von den Naturfreunden und den Österreichischen Bundesforsten aktiv unterstützt. <http://www.countdown2010.net>

Im Jahr 1971 wurde in der iranischen Stadt Ramsar am Kaspischen Meer ein internationales Übereinkommen zum Schutz der Feuchtgebiete abgeschlossen. Die so genannte Ramsar-Konvention wurde bisher von weltweit 156 Vertragsstaaten, darunter auch Österreich, ratifiziert. Sie umfasst momentan 1.676 Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung (Stand 09.10.2007). [www.ramsar.org](http://www.ramsar.org)



### Impressum

**Herausgeber:** Naturfreunde Internationale  
Ein Kooperationsprojekt mit den Naturfreunden Österreich und den Österreichischen Bundesforsten. In Zusammenarbeit mit der Argo NATURSCHUTZ.

**Text:** Andrea Lichtenecker  
**Fotos:** Argo NATURSCHUTZ, Basler, C., FotoNatur, Lichtenecker, A., Schindler, T.  
© Naturfreunde Internationale

**Grafik:** Kerl Heinz Matzeder  
**Druck:** Gedruckt nach der Richtlinie „Schuldruckerei“ des Österreichischen Umweltzeichens. gültig print & media, Melk; UWZ 600



## Schutzgebiete in Österreich

### Landschaftsschutzgebiete:

... Gebiete mit besonderem Charakter, hohem ästhetischen Wert oder Erholungswert. Maßnahmen, die eine erhebliche Beeinträchtigung der Landschaft bewirken, können in einem behördlichen Verfahren verhindert werden.

### Naturschutzgebiete:

... Gebiete mit schützenswerten Lebensräumen und/oder Tier- und Pflanzenarten. Eingriffe, die mit dem Schutzzweck unvereinbar sind, sollen verhindert werden.

### Natura 2000-Gebiete:

... gemäß zweier EU-Richtlinien (Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutz-Richtlinie) ausgewiesene Schutzgebiete von gemeinschaftlichem Interesse, die Teil eines europäischen Schutzgebietennetzes sind. Eine traditionelle land- und forstwirtschaftliche Nutzung der Gebiete ist weiterhin möglich.

### Nationalparks:

... gemäß der Kriterien der Weltnaturschutzunion (IUCN) geschützte Gebiete, deren ökologische Unversehrtheit bewahrt werden soll. Die „Kernzone“ dient der Erhaltung und Entwicklung von Naturlandschaften und soll frei von Nutzungen bleiben. In den „Außenzonen“ sind auf die Schutzziele abgestimmte Nutzungen zulässig.

### Biosphärenparks:

... Teil des weltweiten Netzwerks der UNESCO-Biosphärenreservate, die großflächige Ökosysteme von herausragender Bedeutung für die Erhaltung der biologischen Vielfalt umfassen. Neben dem Naturschutz zählen die Erhaltung der kulturellen Vielfalt sowie die Förderung von Forschungs- und Bildungsaktivitäten zu ihren Zielen.

### Weitere Informationen zu Natura Trails in Österreich:

Naturfreunde Internationale  
DI Andrea Lichtenecker  
Diefenbachgasse 36, 1150 Wien

Tel.: 01/892 38 77/17  
Fax: 01/812 97 89  
E-Mail: [andrea.lichtenecker@nfi.at](mailto:andrea.lichtenecker@nfi.at)  
[www.naturatrails.at](http://www.naturatrails.at)

## Das Sablatnigmoor

Auf den Spuren von Moorfrosch, Eisvogel und Sonnentau



Natura Trails Österreich  
Naturschätzen auf der Spur

## Natura Trails: Österreichs Naturschätzen auf der Spur

Österreich ist bekannt für seine Vielzahl an Naturschönheiten. Von weitgehend naturbelassenen Berggipfeln spannt sich der Bogen von Menschen im Laufe der Jahrhunderte geschaffenen Kulturlandschaften – alle Heimat einer beeindruckenden Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.

Viele dieser Landschaften stehen unter gesetzlichem Schutz, um sie auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Seien es zum Landschafts-, Naturschutz-, die neuen Natura 2000-Gebiete oder Nationalparks, alle haben den langfristigen Schutz bedeutsamer Lebensräume im Einklang mit den Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung zum Ziel.

Schutzgebiete sind zugleich auch Orte der Begegnung zwischen Mensch und Natur. Die Natura Trails erschließen für eine sanfte Freizeitsnutzung besonders geeignete Gebiete, machen die biologische Vielfalt für die Besucherinnen und Besucher erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an – dazu laden auch wir Sie mit dieser Broschüre herzlich ein!

Andrea Lichtenegger & Josef Pfeifer  
Naturfreunde  
Internationalste  
Bürgermeister  
Marktgemeinde Eberndorf

## Das Sablatnigmoor Auf den Spuren von Moorfrosch, Eisvogel und Sonnentau

Mehr als 1700 Tier- und 320 Pflanzenarten haben im Sablatnigmoor ihren Lebensraum. Auffällig ist zunächst der Reichtum an Wasservögeln, die Blütenpracht der Wiesen und das Gequake der Frösche. Bei näherem Hinschauen und -hören wird der enorme Artenreichtum bewusst und entführt die Besucherinnen und Besucher in die faszinierende Welt der Feuchtgebiete.

Am Ende der letzten Eiszeit befand sich im Bereich des heutigen Sablatnigmoores ein großer See, der eine vom Draugletscher ausgeschürfte Senke füllte. Der kleine Bach bei der Tomarkeusche tiefte sich allmählich ein, wodurch das Wasser abfloss und sich der Seespiegel absenkte. Zugleich drangen vom Ufer her Pflanzen in den See vor, sodass der östliche Bereich relativ rasch verlandete. Im westlich gelegenen Bereich befindet sich der Turnersees.

Die heute vorhandene Wasserfläche im Bereich des Sablatnigmoores besteht aufgrund eines Dammes bei der Tomarkeusche, der Anfang des 18. Jahrhunderts errichtet wurde, um den Bach zu einem Fischteich aufzustauen. Auch die artenreichen Moorwiesen verdanken ihr Dasein der örtlichen Bevölkerung, entstanden sie doch durch regelmäßige Mahd zur Gewinnung von Pferdeheu und Einstreu. So wurden die Flächen offen gehalten und eine Bewaldung verhindert.

1979 wurde das Sablatnigmoor vom Land Kärnten zum Naturschutzgebiet erklärt und in den Folgejahren als Naturschutzmittel des Landes angekauft – es befindet sich heute im Besitz der Marktgemeinde Eberndorf. 1992 wurde es gemäß der Ramsar-Konvention als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung ausgezeichnet. Durch die Ausweisung als Natura 2000-Gebiet ist es Teil des EU-weiten Schutzgebietssystems Natura 2000, das die Erhaltung von gefährdeten Tieren, Pflanzen und Lebensräumen zum Ziel hat.



Der Naturschutzverein Sablatnigmoor kümmert sich um die Erhaltung des Moores. Durch regelmäßig durchgeführte „Entkusselungen“ (Entfernung von aufkommenden Gehölzen) werden die für die moderne Landwirtschaft nicht mehr interessanten Moorwiesen offen gehalten, um den Reichtum an Tier- und Pflanzenarten zu bewahren. Die umgebenden Feuchtwiesen werden von den örtlichen Landwirten bewirtschaftet, die dadurch ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung des Gebietes leisten.



Zum Weiterlesen: Naturführer Sablatnigmoor. Herausgegeben vom Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten, Klagenfurt, 1995.

## Moorpflanzen Sonnenanbeter, Fleischfresser und sensible Naturjuwelen

Ausreichend Wasser und Licht – so lassen sich die wichtigsten Standortansprüche der Niedermoorpflanzen zusammenfassen. Wesentlich ist auch ein geringes Nährstoffniveau der Böden, wie es in Mooren von Natur aus vorherrscht. Gerade diese Standorte sind heute aber sehr selten. Allzu oft hat der Mensch eingegriffen, das Wasser über Entwässerungsgräben abgeleitet und Nährstoffe in Form von Dünger zugeführt, um die wenig ertragreichen Moorwiesen einer intensiveren landwirtschaftlichen Nutzung zu unterziehen. Eine Auflassung der Nutzung ist für die Pflanzen der Niedermoorwiesen übrigens ähnlich verheerend: unterbleibt die Mahd, dringen nach und nach Hochstauden und Gehölze ein und verdrängen die lichtliebenden Moorpflanzen.



Der Sonnentau besiedelt die extremsten Standorte des Sablatnigmoores: dort wo es besonders nass und nährstoffarm ist und nur wenige Spezialisten überleben können, finden wir seine kleinen, rötlichen Rosetten. Der Sonnentau gehört zu den fleischfressenden Pflanzen: mit seinen drüsigen Fangblättern erbeutet er kleine Insekten und gleicht so die Nährstoffarmut der sauren Moorböden aus.

Berühmt ist der Orchideenreichtum des Sablatnigmoores: Eine Besonderheit ist der sehr seltene, gelblich blühende Glanzstendel, der sich seinen Lebensraum mit dem Sonnentau teilt.

Die ebenfalls stark gefährdete Sumpfstendelwurz blüht im Frühsommer in den umgebenden Feuchtwiesen.

Zur Familie der Orchideen gehören auch die purpurroten Knabenkräuter, die ihre prächtigen Blüten von Mai bis Juli zur Schau stellen, um Insekten anzulocken.



Orchideen faszinieren übrigens nicht nur durch die Schönheit ihrer Blüten, sondern auch durch ihre Lebensweise: Die winzigen Orchideensamen enthalten nämlich kein Nährgewebe, sodass eine Amme nötig ist, um die heranwachsenden Keimlinge mit Nährstoffen zu versorgen. Diese Aufgabe erfüllen bestimmte im Boden lebende Pilze, die in den Orchideensammlungen hineinwachsen und dessen Ernährung übernehmen. Bei vielen Arten auch dann noch, wenn die Pflanze schon längst Blätter oder gar einen Blütenstand ausgebildet hat.

## Die Frösche des Sablatnigmoors Viel Gequake und nichts dahinter?



Die grün gefärbten Wasserfrösche sind die häufigsten Vertreter der im Sablatnigmoor vorkommenden Lurche. Sie lassen sich beim Wehr unterhalb der Tomarkeusche, wo ein kleiner Trampelpfad bis zur Wasserfläche führt, beim Sonnenbad beobachten. Bei

Beunruhigung ergreifen sie mit großen Sprüngen die Flucht und tauchen blitzschnell in die Tiefen des Teichs ab. In lauen Sommernächten veranstalten sie mit ihren ballonartig aufblasbaren Schallblasen ein lautstarkes Konzert.

Der auffälligste Vertreter – jedoch nur mit sehr viel Glück zu beobachten – ist der Balkan-Moorfrosch, dessen Männchen im zeitigen Frühling ihre Färbung ändern und für ein paar Tage ein blaues Hochzeitsgewand anlegen.



Der massige Gras- und der etwas kleinere Springfrosch, wegen ihrer braunen Färbung wie auch der Balkan-Moorfrosch als Braunfrosch bezeichnet, sind zur Laichzeit im zeitigen Frühjahr häufig im Bereich des Teichs anzutreffen und verbringen den Rest des Jahres in den umgebenden Wäldern und Wiesen.

Frösche spielen eine wichtige Rolle in der Nahrungskette: im Gegensatz zu den vorwiegend vegetarisch lebenden Kaulquappen vertilgen sie allerlei Getier von im Wasser lebenden Insektenlarven über Fischbrut, Würmer und Fluginsekten bis hin zu Heuschrecken und Spinnen. Ihrerseits sind sie wiederum eine wichtige Nahrungsquelle für die Ringelnatter und viele im Bereich des Moores lebende Vögelarten.

## Wasserknöterich und Tausendblatt Der Teich als Blumenwiese



Die freie Wasserfläche wird von zahlreichen Wasserpflanzen besiedelt, die diese oft dicht bedecken und das seichte Wasser mit ihren Trieben durchziehen. Am auffälligsten ist hier der Wasserknöterich, der die Teichoberfläche im Frühsommer in ein rosarotes Blütenmeer verwandelt.



Das Ährige Tausendblatt macht seinem Namen mit den vielen feinen, in Ähren angeordneten Blättchen alle Ehre. Hinter seinen zarten Formen versteckt sich jedoch ein hartes Kalkül: durch die Abgabe chemischer Substanzen werden andere Pflanzen im Wachstum behindert um lästige Konkurrenz, vor allem um das unter Wasser kostbare Licht, fern zu halten.

